

Hauptausgabe

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 45'945
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.009
Abo-Nr.: 833009
Seite: 25
Fläche: 45'780 mm²

Ein Comte comme il faut



Schamloser Gaukler: Comte Ory (Enrico Iviglia, Mitte) narrt mithilfe von Raimbaud (Michele Govi, links) die Menge als Eremit.

OPER Das Theater Biel-Solothurn entkorkt mit Gioachino Rossinis Opera buffa «Le Comte Ory» eine Flasche mit prickelndem Champagner und startet vital in die neue Saison.

Distinguierte Geschäftigkeit in der Empfangshalle eines Hotels, man wähnt sich in den späten Fünfzigern. Der Esprit von Chanel und Dior ist allgegenwärtig, die Frauen tragen ihr Haar hochgesteckt, die Männer sind bemüht galant. Im zweiten Akt, der in einer bourgeoisen Villa spielt, kommt die Verklemmtheit dieser Nachkriegsgeneration, die noch im Korsett der arrangierten Ehe steckt, deutlicher zum Ausdruck.

Pierre-Emmanuel Rousseau, der in der letzten Saison mit Gaetano Donizettis «Viva la Mamma» ins Schwarze traf, zeichnet auch bei «Le Comte Ory» für Inszenierung, Bühne und Kostüme verantwortlich.

Die soziale Enge verstärkt der Regisseur mit Farbgläsern einer angedeuteten Kathedrale, die auf die klerikale Allmacht hinweist. Diese spiegelt sich in den pruden 50ies wie in der Zeit um 1200, in der die Originaloper angesiedelt ist. Zeitlos ist die Beengtheit, aus der sich Menschen von jeher befreien wollen. Bei Rossinis Meisterwerk ist es der getriebene Comte Ory, der das Herz der Comtesse Adèle im Don-Juan-

Sturm erobern will. Täuschung durch Verkleidung, der Adlige ist ein Trickser. Die Maskerade als Eremit mit Hypnoseblick und die Tarnung als Nonne samt maskuliner Gefolgschaft im Pilgerinnenkostüm misslingen trotzdem. Das gilt auch etwas für die Regie, die bisweilen zu stark auf Slapstick setzt und einzelne Passagen in derber Louis-de-Funès-Mannier unnötig überzeichnet. Die Tatsache, dass man der ungezü-

Die charmant umgesetzte Burleske begeistert unter der Leitung von Marco



Hauptausgabe

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 45'945
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.009
Abo-Nr.: 833009
Seite: 25
Fläche: 45'780 mm²

Zambelli mit einem hellwachen Orchester und starken Stimmen.

gelten Spiellust der Protagonisten Grenzen setzen möchte, tut dem Ganzen keinen Abbruch. Die charmant umgesetzte Burleske begeistert unter der Leitung von Marco Zambelli mit einem hellwachen Orchester und starken Stimmen, allen voran die Sopranistinnen Perrine Madoeuf als Adèle und Marion Grange als Isolier.

Rossini, der Erneuerer

Rossinis zweitletzte Oper, 1828 in Paris uraufgeführt, verschwand trotz lang anhaltendem Erfolg aus den Spielplänen der internationalen Häuser. An der Handlung lag es kaum, das Libretto von Eugène Scribe und Charles-Gaspard Delestre-Poirson baut auf typischen Vaudeville. Der Maestro aus Pesaro, damals 36 Jahre alt, versetzte den «Comte» mit zahlreichen Nummern aus seinem Auftragswerk «Il viaggio a Reims». Rossini lieferte für diese Melange aus Altem und Neuem

keinen Aufguss, sondern schuf eine Dichte an Klangfarben, Melodien und Koloraturen, die das frivole Stück mit Verve vorantreibt. Als Erneuerer setzte Rossini Massstäbe, indem er dem Rezitativ jene Leichtigkeit gab, die später zur durchkomponierten Oper führte. Mit seinen lyrischen Bögen wies er den Weg in Richtung Romantik und zur Grande Opera. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wird der «Comte» öfters gespielt. Cecilia Bartoli singt die Comtesse ab März 2016 im Zürcher Opernhaus. *Peter Wäch*

PROGRAMM TOBS

«**Le Comte Ory**» von Gioachino Rossini, Stadttheater Biel, ab 14.10., Stadttheater Solothurn, ab 24.10.

«**Owen Windgrave**» von Benjamin Britten ab 6.11., «**Maria de Buenos Aires**» von Astor Piazzolla ab 11.12., «**La Traviata**» von Giuseppe Verdi ab 12.2., «**Alcina**» von Georg Friedrich Händel ab 8.4.
www.tobs.ch. pw